

Der Murrthal-Bote.

Nr. 126. Dienstag den 23. Oktober 1888. 57. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus unseren Tagen v. G. S. d. r. (Fortsetzung.)

Der Mann, den Doktor Munk brauchen konnte, nämlich Gildenberg, hatte früher ein sehr gutes Geschäft der Residenz bestritten. Mit seinem zunehmenden Alter wurde ihm das blühende Geschäft unbehaglich. Er war zwar noch ziemlich rüthig und auch an Thätigkeit gewöhnt, allein er besaß keine Kinder, die ihn hätten unterstützen können, und war zu misstrauisch, um sich fremden Bedienten zu bedienen. Als daher seine Frau starb, welche die Seele des großen Hauswesens gewesen war, und zu der er mehr in dem Verhältnis eines Geschäftstompagnons als dem eines Ehegatten gelebt hatte, verkaufte er sein Hotel und zog sich zurück mit einer Viertelmillion und einer dunkelroten Nase, die sich im Laufe der Zeit durch die notwendige praktische Erprobung seiner Weinart eingefunden hatte. Die Unthätigkeit, zu welcher er sich beurtheilt sah, behagte ihm nicht, auch war er an bescheidenen Vergnügen gewöhnt, den er jetzt sehr vermied. Er hätte gern irgend ein kleines, rundes Geschäft betrieben, welches ihn vor Langeweile und Einsamkeit bewahrte und die trüben Gedanken verschonte, die jetzt häufig über ihn kamen. Wenn er früher inmitten der Geschäfte im Spiegel sein weißes Haar gesehen, hatte er sich weiter nichts dabei gedacht, — jetzt hing ihn der Winter auf seinem Haupt, auf welchen kein Frühling folgt, zu beunruhigen an, und er kam sich in seinem Aussehen vor, als warte er nur noch auf den Tod. Vom Tode aber wollte er nichts wissen. Er war zu sehr Geschäftsmann gewesen und hing zu sehr an Gelde, als daß ihn die Aussicht auf die unvermeidliche Vertheilung zwischen den berühmten sechs Brüdern hätte verlockend erscheinen können, und jene barmherzige Fürsorgerin, die uns das sternenfunkelnde Land hinter dem schwarzen Thor erschließt, — die Religion, — hatte er nie für etwas anderes, als für eine kluge Erfindung des Staats gehalten, um den ungraben Bettlern ihr Los erträglicher erscheinen zu lassen und sie nebenbei vor den Eingriffen in die Geldtrögen der Reichen zurückzuführen.

Der geschäftliche Wirkungskreis, dessen Gildenberg wie eines neuen Lebensnerves so sehr bedurfte, hatte sich bald gefunden, und die dazu erforderliche Kundenschaft rekrutirte sich sogar zum Teil aus seinen früheren Gästen. In seiner vortheilhaften Table d'hôte hatten viele Offiziere gespeist, die sich in Geldverlegenheit vertrauensvoll an ihn wandten, und er hatte sich stets ein Vergnügen daraus gemacht, seinen Gästen gegen die üblichen Sicherheiten zu helfen. Er drehte jetzt die Sache ganz einfach um und machte aus dem früheren Vergnügen ein Geschäft. Ein solches Geschäft bedarf keiner Reklame, keiner Ankündigungen oder Anpreisungen, — es spricht von sich selbst herum. — Bald litt Gildenberg an dem ihm gewohnten Umgang mit Menschen keinen Mangel mehr, der Kreis seiner Geschäftsfreunde erweiterte sich täglich und wuchs weiter über jenen ursprünglichen Stamm hinaus, der einst an seiner Table d'hôte gespeist hatte. Wir würden Gildenberg verleumden, wenn wir ihn als einen gewöhnlichen niedrigen Wucherer hinstellen wollten; mit diesen hatte er nichts gemein, als die nötige Vorsicht, Hartzigkeit und Rücksichtslosigkeit, die nun einmal von diesem Geschäft unzertrennlich sind. Er nahm mit einem viel mäßigeren Zinsfuß vorlieb, als der gemeine Wucherer, und ver-

lebte fast nur mit Kavaliern und Leuten aus der höheren Gesellschaft. Seit ihm sein feuerfester Geldschrank diese unangenehme Thätigkeit eröffnet hatte, die ihm weit besser behagte als die frühere, lebte er wieder auf, ja er that sogar, was schon viele alte Herren, gleichviel ob Wittwer oder bekehrte Jagdfolge, gethan haben und noch täglich thun: heiratete wieder, und zwar ein junges, hübsches Mädchen. Die neue Gattin war eine entfernte Verwandte seiner verstorbenen Frau; sie war arm, beinahe hilflos und besaß keinerlei Aussichten für die Zukunft.

Als ihr daher Gildenberg einen Heirathsantrag machte, griff sie mit beiden Händen zu, denn eine andere Erwägung, als die Gewissheit eines angenehmen, sorgenfreien Lebens, existirte für sie nicht. Auch Gildenberg hatte sich nicht mit Erwägungen geplagt; er wollte noch einmal anfangen, das Leben zu genießen, und dazu rechnete er vor allen Dingen den Besitz eines bezugbaren Gattin, wie er sie in Arabella zu finden glaubte. Das war ihm genug.

Mit dem Bezaubern ist es aber ein eigen Ding. Es fragt sich, worin der Gatte den Zauber sucht; ob darin, daß die Gattin ihn im Leib tröftet und ihn befreit, ihn in Krankheit pflegt, in Trübsinn erheitert, daß sie um ihn her den Zauber einer geordneten, behaglichen Häuslichkeit ausbreitet, ihn mit dem Zauber eines innigen, nur im innern Bild beruhenden Zusammenlebens umfängt.

gehenden Besuche, und eine ganz besondere Unterhaltung gewährte es ihr, an der Thür zum Geschäftszimmer ihres Gatten die Gespräche zu belauschen, die drinnen geführt wurden.

Die von ihr bewohnte Zimmerstube mündet auf einen Vorhof, auf welchem noch zwei andere Thüren hinausgingen: die eine derselben führte in Gildenberg's Besuchs- und Geschäftszimmer; die andere nach Arabella's Garderobe. Sie ließ daher nicht so leicht Gefahr, beim Lauschen ertappt zu werden, denn sie brauchte nur einen kleinen Schritt rückwärts zu thun, um sich sofort den Anschein zu geben, als käme sie aus ihrer Garderobe und sei eben nur im Vorübergehen begriffen; und um die Täuschung vollständig zu machen, hatte sie stets ein Kleidungsstück über den Arm geworfen. In den meisten Fällen war ihr Lauschen an der Thür des Geschäftszimmers wirklich auch nur eine Station auf dem Wege zur Garderobe, ihrem Lieblingsaufenthaltsort, und je nachdem die im Vorübergehen erlauteten Worte gerade ihr Interesse erregten, horchte sie dem Gespräche weiter. (Fortsetzung folgt.)

Wie allen diesen Zauberereien betrieb Arabella keine einzige, und dennoch übte sie einen mächtigen Zauber auf ihren Gatten aus: sie besetzte seinen Gang zum Geiz und verwandelte seine kargende Hand in ein Füllhorn, aus welchem Sammt- und Seidengewänder, kostete Hüte mit Straußenfedern und Spitzenkleidern, goldene Schmuckgegenstände mit Juwelen und andere kostbare Dinge hervorgingen.

Wie allen diesen Zauberereien betrieb Arabella keine einzige, und dennoch übte sie einen mächtigen Zauber auf ihren Gatten aus: sie besetzte seinen Gang zum Geiz und verwandelte seine kargende Hand in ein Füllhorn, aus welchem Sammt- und Seidengewänder, kostete Hüte mit Straußenfedern und Spitzenkleidern, goldene Schmuckgegenstände mit Juwelen und andere kostbare Dinge hervorgingen.

Sie übte aber auch noch einen andern Zauber über ihn, ob mit oder ohne Grund, wissen wir nicht zu sagen: sie verwandelte sein neues Eheglück in Mißtrauen und Eifersucht, daß er fast keine ruhige Stunde mehr hatte, daß er gewissermaßen fortwährend auf Posten stand, um die junge Gattin zu hüten, und daß sein Vertheil unfähiger Leiden wurde, die ihn nur seine Eier nach neuem Geldgewinn ertragen ließ.

Gildenberg hielt daher sein junges Weib in einer Art Gefangenschaft; nur in den seltensten Fällen durfte sie ohne seine Begleitung ausgehen, ja er widerstand so viel sie sonst über ihn vernahmte, allen ihren Bitten, Schmeicheleien und sogar ihrem Trost, und versagte ihr nicht nur die Annehmlichkeit eines eigenen Hauses, sondern sogar die bescheidenen Vorzüge einer auf die Straße hinausgehenden Wohnung. Nichts vermochte ihn aus seinem zwar geräumigen und eleganten, aber durch ein Vorderhaus von dem bunten Gebränge der Straße geschiedenen Logis abzubringen. Es lieh dies eine alte Gewohnheit, sagte er, als Hotelbesitzer habe er stets sein Zimmer nach dem Hofe hinaus gehabt, und die dort herrschende Stille und Ruhe sei ihm so zum Bedürfnis geworden, daß das Straßengeräusch ihm geradezu unerträglich sei.

Die Folge von alledem war, daß Arabella die enge Welt, auf die sie sich beschränkt sah, auf alle mögliche Art auszunutzen suchte, um sich die Zeit zu vertreiben. Sie hatte ein aufmerksames Auge für die geringsten Vorgänge, ohne irgend einen weiter reichenden Zweck damit zu verbinden, als die Befriedigung ihrer Neugier; sie kontrollirte alle ein- und aus-

gehenden Besuche, und eine ganz besondere Unterhaltung gewährte es ihr, an der Thür zum Geschäftszimmer ihres Gatten die Gespräche zu belauschen, die drinnen geführt wurden.

Wie allen diesen Zauberereien betrieb Arabella keine einzige, und dennoch übte sie einen mächtigen Zauber auf ihren Gatten aus: sie besetzte seinen Gang zum Geiz und verwandelte seine kargende Hand in ein Füllhorn, aus welchem Sammt- und Seidengewänder, kostete Hüte mit Straußenfedern und Spitzenkleidern, goldene Schmuckgegenstände mit Juwelen und andere kostbare Dinge hervorgingen.

legt ist. Es war voranzuziehen, daß Sir Morell Madenzie in seinem Interesse als Arzt eine Verteidigungsschrift verfaßten würde, aber ein Arzt wider durch sein Buch nicht irreführen. Das letztere enthält Stoff, welcher, in wissenschaftliche Sprache eingehüllt, für das Publikum im Allgemeinen berechnet ist. Nur die Schale ist wissenschaftlich. Kein medizinischer Kollege wird die gegen Gerhardt erhobene Anklage einer Antwort würdigen und die gegen mich gerichtete Hauptbeschuldigung wird durch die stattgehabte Obduktion widerlegt. Mediziner geben vor Allen etwas auf die Autopsie und Sir Morell Madenzie's Verteidigung steht diese entgegen. Wir fürchten uns nicht im Geringssten vor Madenzie's Buch und werden von seinen persönlichen Angriffen nicht einmal Notiz nehmen.

Wegungen wurden rasch ausgeführt und gewährten ein glänzendes, imponantes Schauspiel. Kaiser Wilhelm sprach seine lebhafteste Befriedigung über die Revue aus, die um 4 Uhr 40 Minuten benidigt war.

Pompeji den 18. Okt. Kaiser Wilhelm und Königin Humbert trafen um 8 1/2 Uhr hier ein und wurden vom Unterrichtsminister und dem Oberintendanten der Ausgrabungen und Altertümer empfangen. Dieselben besuchten zunächst das Museum, in welchem der Minister dem Kaiser die Gypsabgüsse mehrerer verschütteten menschlichen Körper, welche für das Museum in Berlin bestimmt sind, zeigte. Der Kaiser sprach seinen huldvollen Dank für diese Widmung aus. Um 10 Uhr fanden in Gegenwart der Monarchen neue Ausgrabungen statt, woran sich ein Besuch des bereits ausgegrabenen Stadtheils schloß. (Fr. Jrl.)

Fig. bis 3. W. pr. Jtr. Neustlingen den 16. Okt. Zufuhr 2300 Jtr. Verkauf schleppend. Preise für Birnen 1 M. 50 Pf. bis 2 M., für Äpfel 1 M. 80 bis 2 M. 20 Pf. pr. Zentner.

Frankfurter Geldkurs vom 18. Okt. Markt. Pf. 20 Frankenstücke 16 14-18

Waisengericht. Vorstand: H. H. L.

Unterbräden. Oberamts Backnang. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 24. Okt. so daß einige Tage später Weinmost gefaßt werden kann. Käufer sind bestens eingeladen. Den 20. Oktober 1888. Schultzeiß Staiger.

Unterbräden. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 24. Okt. so daß einige Tage später Weinmost gefaßt werden kann. Käufer sind bestens eingeladen. Den 20. Oktober 1888. Schultzeiß Staiger.

Lippoldsweiler. Im Wege der Zwangs vollstreckung bringt der Gerichtsvollzieher Dienstag den 23. b. M., vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf: Den Ertrag von ca. 21 a. 89 qm Weinberg, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vor der Sauerhöfer Kette.

Unterbräden. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 24. Okt. so daß einige Tage später Weinmost gefaßt werden kann. Käufer sind bestens eingeladen. Den 20. Oktober 1888. Schultzeiß Staiger.

Lippoldsweiler. Im Wege der Zwangs vollstreckung bringt der Gerichtsvollzieher Dienstag den 23. b. M., vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf: Den Ertrag von ca. 21 a. 89 qm Weinberg, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vor der Sauerhöfer Kette.

Unterbräden. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 24. Okt. so daß einige Tage später Weinmost gefaßt werden kann. Käufer sind bestens eingeladen. Den 20. Oktober 1888. Schultzeiß Staiger.

Lippoldsweiler. Im Wege der Zwangs vollstreckung bringt der Gerichtsvollzieher Dienstag den 23. b. M., vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf: Den Ertrag von ca. 21 a. 89 qm Weinberg, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vor der Sauerhöfer Kette.

Bestellungen

auf den Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt nehmen für die Monate November und Dezember entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang. Zurüdgekommen wird der am 21. Septbr. d. J. gegen den Tagelöhner Christian Bay von Neufürstentum wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief. Den 20. Okt. 1888. Amtsanwalt Abel.

Backnang.

Am nächsten Mittwoch den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, werden im Hof des Kameralamts und Postamts allerlei Abbruchmaterialien von Holz und Metall, sowie 2 entbehrliche Regulierfüllöfen samt Strin gegen bare Bezahlung verkauft. K. Kameralamt. Gmelin.

Backnang.

Zaunensperre wegen der Saatzeit 8 Tage. Den 20. Okt. 1888. Stadtschultheißenamt. Godt

Sirgentenberg, Oberamts Weizheim.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Verlassenschaftsmafse der verstorbenen Christian Wurst, Gutsbesizers Ehefrau von Weidenhof vorhandene Hofgut in Weidenhof, bestehend in: Einem Hofguts Wohnhaus mit gemöbltem Keller und 3 Stallungen, Einer scharnigen Scheuer mit 2 Stallungen u. 2 Tennen, Einer scharnigen Scheuer mit Remise, Einem Wasch- und Badhaus mit Branntweinbrennerei. Einrichtung, Einer Wagenhütte mit gemöbltem Keller, Der Hälfte an einer Sägmühle am Weidenbach, 16 a 43 qm Gemüsegarten, 1 ha 11 a 10 qm Gras- und Baumgarten, 16 ha 03 a 32 qm Acker, 8 ha 67 a 19 qm Wiesen, 27 ha 35 a 77 qm Wadungen kommt am Mittwoch den 31. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden. Den 19. Oktober 1888. Waisengericht. Vorstand: H. H. L.

In der Zwangsvollstreckungs-

sache in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Ad. Kronenwirts zu Heutenbach, wird am Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 1 Uhr, der Ertrag von ca. 34 a Weinbergen der Markung Heutenbach an Ort u. Stelle im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft bei der Kette. Backnang den 21. Okt. 1888. Der Vollstreckungs-Commissar: Not.-Cand. Kurz.

Großbottwar.

Berbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese hat teilweise begonnen. Die Stadtkeller wird am Dienstag den 23. Oktbr. dem öffentlichen Gebrauch übergeben. Erzeugnis etwa 6000 Hektoliter. Die Weinberge sind durchschnittlich noch schön besaht. Nach Wägungen dürfte die heutige Qualität derjenigen von 1885 gleichkommen. Geübte Weinkäufer werden durch Kellerschreiber Gemeinderat Finz freundlich beehrt und beraten werden. Den 20. Okt. 1888. Gemeinderat.

Mundelsheim a. N.

Berbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am 22. d. Mts. Der Stand der Trauben ist schön, so daß jedenfalls ein guter Wein erzielt wird, der dem 1885-ger nicht nachsteht. Quantität ca. 12000 Hektoliter, Käsberg vorherrschend. Die Herren Weinkäufer werden mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß für prompte Bedienung unter der Kette geforgt ist, auch fremden, mit den hiesigen Weinberglagen nicht bekannten Herren Weinkäufern der aufgestellte Kellerschreiber und die hiesigen Gemeinderäte zu Auskunftsbeilegung gerne bereit sind und an die Hand gehen. Fahrgelagenheit von Weizheim hier täglich 2mal. Den 17. Okt. 1888. (M.) Schultzeißnamt.

Mundelsheim a. N.

Den Herren Weinkäufern zur gest. Notiz, daß in der hiesigen Brauerei Jäffer & Fuhrwerke zum Weinführen gerichtet sind. Aus den Weintellern der Brauerei sind ca. 10 Eimer la 1887er Räsberger preiswürdig zu verkaufen. (M.) Josenhans'sche Brauerei. Hof und Lembach, Oberamts Marbach.

Berbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag den 23. Oktbr. Das Erzeugnis, geschätzt zu 1000 Hekt., verspricht bei dem bekannt guten Lagen ein gutes zu werden. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen. Den 20. Okt. 1888. Gemeinderat.

Steinhäusen bei Kleinspach.

Wegen Entschuldigtheit verkauft der Unterzeichnete seinen 6 Jahre alten Roschimmel, Ballack, ganz fehlerfrei; für den Zug wird garantiert. Effenmann, Gutsbesitzer.

Kirchberg a. M. (Bahnhstation).

Die allgemeine Weinlese beginnt am Dienstag den 23. d. Mts. und kann schon vom 30. d. M. an Weinmost gefaßt werden. Gesamterzeugnis ca. 1500 hl. Bei dem schönen Stand der Trauben und der schönen Belaubung der hiesigen Weinberge verspricht die Qualität eine recht gute zu werden. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 18. Okt. 1888. Schultzeiß Bopp.

Auenstein mit Helfenberg

Station Lauffen a. N. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 24. d. M. Der Ertrag ist auf ca. 3000 hl geschätzt. Bei dem schönen Stand der noch grün belaubten Weinberge ist eine gute Qualität des Erzeugnisses zu erwarten. Vom 22. d. M. an bis 4. November fährt täglich vormittags 9. 15. ein Postwagen vom Bahnhof Lauffen hierher und abends 5. 05 wieder dort hin zurück. Den 19. Oktober 1888. Schultzeißnamt. Fischer.

Alftraich im Weinsberger Thal.

Die Weinlese

des Frühgewächses beginnt noch in dieser Woche und all-gemein am Montag den 22. Oktober es kann Ende nächster Woche Weinmost gefaßt werden. Das Erzeugnis, geschätzt zu 1500 hl, verspricht bei dem schönen Stand der Trauben und bei sorgfältiger Auslese ein gutes zu werden. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 16. Okt. 1888. Schultzeiß Luitpold

Zwei fehlerfreie Hüllbrau-

nen, 4- und 6jährig, 1- u. 2- Pfd. abzugeben, zum schweren und leichten Zug passend, sind unter jeder Garantie wegen Ueberzähligkeit zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr Oberamtskrieger Gäbele.

Steinhäusen bei Kleinspach.

Wegen Entschuldigtheit verkauft der Unterzeichnete seinen 6 Jahre alten Roschimmel, Ballack, ganz fehlerfrei; für den Zug wird garantiert. Effenmann, Gutsbesitzer.

Kgl. Saline Hall. Bekannmachung.

Wir machen das verbrauchende Publikum wiederholt darauf aufmerksam, daß wir zum äußerlichen Kennzeichen unseres anerkannt guten Salzes die Säcke mit der Firma

„S a l l“

versehen und für die Qualität und volles Gewicht garantieren. Kgl. Salinenamt.

Ludwigsburger Ledermarkt 6. November.

Holzbeifuhr-Akkord

aus dem Kgl. Revier Sulzbach auf den Bahnhöfen in Gaidorf.

| | | |
|---------------------------------------|--------------------|-------------|
| A. Langholz meistens II. und III. Kl. | | |
| Distr. VII. Abt. | 4 Euhbach | ca. 195 Fm. |
| " VIII. " | 14 Haube | " 185 " |
| " II. " | 42 Luderstänge | " 85 " |
| " II. " | 41/2 Heppstühl | " 30 " |
| " II. " | 43 Mühlfader | " 100 " |
| " II. " | 44 Heppseghren | " 80 " |
| " II. " | 45 Köpfebrommen | " 175 " |
| " V. " | 18 Langacker | " 70 " |
| " V. " | 1 Mühlschalbe | " 5 " |
| " II. " | 47/50 Wegstertwald | " 120 " |
| | Schlaglinge | " " |
| | Grüngrünwald | " " |
| | Buchwald | " 205 " |

Scheidholz der Guten Röhrenberg und Untergründigen:

| | | |
|--|---|-------------|
| B. Papierholz IV. und V. Kl., wird im Walde in 2 Meter lange Stücke abgelagert und aufgegeben. | | |
| Distr. VII. Abt. | 4 Euhbach | ca. 200 Fm. |
| " V. " | 18 Langacker | " 180 " |
| " V. " | 1 Mühlschalbe | " 80 " |
| | Scheidholz der Guten Röhrenberg und Untergründigen: | |
| | Grüngrünwald | " " |
| | Buchwald | " 230 Fm. |

Beifuhrtermin spätestens Ende Februar 1889.

Lüchtige Bewerber werden ersucht, ihre Angebote auf einz. lne Abteilungen oder auf das Ganze schriftlich bis Ende Oktober einzureichen.

F. Mayer-Laiblin, Heilbronn a. N.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen setze ich die noch vorräthigen optischen Gegenstände unter dem Ankaufspreis dem Verkauf aus, als: eine größere Partie Zylinder und Brillen in Silber, Nidel und Stahl, ferner Thermometer zu allen Breiten, Barometer, Fernrohre, Reiseszeuge, Moch-, Wein-Wasserwaagen etc.

Gleichzeitig bringe ich Nähmaschinen, Nadeln und sonstige Nähutensilien empfehlend in Erinnerung.

Marie Beejer Wwe.

Gladbacher

Feuerverversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn Christian Maurer, Maler in Spiegelberg eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Die General-Agentur: Robert Ditto & Cie.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittlung von Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Christian Maurer.

Bedeutender Nebenverdienst!

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten sub H. E. 4675 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



Am Donnerstag den 25. Oktober bin ich mit einer Auswahl sehr schöner großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Dörsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Schlör aus Künzelsau.

Belgier Schweine

zu billigem Preise dem Verkauf aus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Heinrich Ott, Niederulstadt.



Kaffee! Kaffee! Kaffee!

roh per 1 Pfd. M. 1. — 1. 20. 1. 30. 1. 40. 1. 50. 1. 60. selbstgebrannten stets frisch per 1 Pfd. M. 1. 20. 1. 40. 1. 60. 1. 80. empfiehlt in nur vorzüglich reinnehmender Qualität

Paul Henninger.

Die Wissenschaft zum Gemeinut der Menge zu machen, das ist das Streben unserer Tage. Unkenntnis, Vorurteil und Täuschung werden verdrängt und jedermann soll wissen, wie er seinem Leben entgegenzutreten kann. Dieser aufklärenden Tendenz der Neuzeit entsprechen auch so recht die Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen, die kein Heilmittel sein wollen, sondern bei denen auch der Laie genau weiß, was er zu sich nimmt und warum er es thut. Nicht ein Heilmittel, sondern ein richtiges Hausmittel für's Volk sind die Schweizerpillen, sowohl ihrer einfachen und heilkräftigen Zusammensetzung, als auch ihrer Billigkeit wegen. Und das Volk weiß diese Vorzüge der Schweizerpillen in vollster Maße zu schätzen, das beweisen die zahllosen Anerkennungs-schreiben, die aus allen Teilen Deutschlands vorliegen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Prinzeffenzwebackmehl

bietet durch richtige Zusammenstellung und hohen Gehalt der Nährstoffe vollständigen Ersatz der Muttermilch.



Der billige Preis per 1 Pfd. 70 Pf. ermöglicht es jeder Familie, sich dessen zu bedienen.

Paul Henninger, Conditior.

Wichtig für jede Hausfrau.

Große Ersparnis an Zeit und Feuerungs-material bietet die von der Maschinenfabrik Zwobrer in Leonberg nach neuester Konstruktion hergestellte

Waschmaschine.

Dieselbe findet überall, wo eingeführt, den besten Anhang, da die Waschl. reiner und mehr geschont ist als bei Handwasch.

Die General-Agentur: Robert Ditto & Cie.

Erhaltenen D. M. Marbach. Von zwei vollständigen

Schmiedhandwerkszeugen

wird einer derselben am Freitag den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, versteigert. Liebhaber ladet ein

Gemeinderat und Schiedmeister Krautter.

Ein freundliche Wohnung für eine kleinere Familie oder einzelne Person hat bis Martini noch zu vermieten

Ein fleißiges zuverlässiges Mädchen findet Stelle bis Martini.

Ein Kleines Mädchen mit 2 Zimmern und Zugehör bis Martini. Näheres durch die

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAQUETFAHRT ACTIEN-GESellschaft.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach New York jeden Mittwoch und Samstag, von Havre nach New York jeden Dienstag, von Stettin nach New York alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 1 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft haben bei auszeichnender Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Passagiere als auch für Fracht.

Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, C. Weidmann, Badnang, A. Kurz in Wuerzburg. Georg Meyer in Wünnenden. (Nr. 954.)

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Alerapothete zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Restitutionschwärze. Dünne Kleider aller Art, Filzhüte, Sofa's, Möbelstoffe etc. damit gebleicht, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von Apotheker Moser, Badnang.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartleibigkeit u. Sauerbrunn sehr wirksam. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. Moser, obere Apotheke in Badnang (à Flasche 60 Pf.).

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Burche findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Metzger Sorg.

Ein solides, jüngeres Mädchen findet Stelle bis Martini. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird auf Martini gesucht, von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ein kleines Mädchen mit 2 Zimmern und Zugehör bis Martini. Näheres durch die

Selegramme.

Heute besichtigten, um 1 Uhr, das

Tagesübericht. Deutschland.

Württembergische Chronik. Stuttgart den 20. Okt. Seine Majestät der König ist heute vormittag 10 Uhr 25 Min. mit hohem Gefolge nach der Riviera abgereist. Der König fährt durch den Gotthard, Luno, Alessandria und Savona, ohne Genua zu berühren, und langt morgen 10 Uhr 25 Min. in Nizza an.

Seine Majestät der König haben, nach Mitteilung des St.-Anz., in Betreff der Verlegung der Staatsgeschäfte während Höchstherr Abwesenheit zu verfügen geruht, daß Gegenstände von besonderer Wichtigkeit zur Einholung der Genehmigung seiner Majestät an Höchstherrn Aufenthaltsort nachgesendet werden, die übrigen Angelegenheiten im Vollmachten des Ministers von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

Der Landtag wird etwa Mitte November zusammengetreten.

Stuttgart. Dem „Schw. M.“ wird mitgeteilt: Nach der warmen Aufnahme, die im vorigen Jahr die Lutherfeier in der evang. Bevölkerung Stuttgart gefunden hat, konnte es keine Frage sein, daß dieselbe auch in diesem Jahr, und tünning alljährlich, veranstaltet werde. Der Ausschuss, welcher die letzte Feier im Werk setzte, ist in den letzten Tagen zusammengetreten und hat die Grundzüge für die diesjährige Feier entworfen, die am 10. Novbr. im Festsaal der Vöhrschalle stattfinden wird. Bei der Mitwirkung trefflicher rednerischer und musikalischer Kräfte, die in Aussicht steht, darf gehofft werden, daß der Abend sich zu einem schönen evangelischen Gemeinde- und Familienfest gestalten. Eine bedeutende Verbesserung in Bezug auf äußere Ordnung und Bequemlichkeit wird darin bestehen, daß alle Plätze im Saal numeriert und nur numerierte Karten ausgegeben werden.

Stuttgart. Dem „Schw. M.“ wird mitgeteilt: Man erinnert sich, daß bei dem kaiserlichen Besuche in Stuttgart beim Mittagmahl im k. Schloß deutscher Schammwein, Marke Hofammer-Wißling, getrunken wurde. Der Wein scheint dem Kaiser gemundet und er dies auch ausgesprochen zu haben. Dieser Tage sandte nun Seine Maj. der König Sr. Maj. dem Kaiser einen Korb mit 50 Flaschen dieses Weines von der hiesigen Schammweinfabrik G. C. Reglers Nachfolger, zum Willkommgruß nach der Romfahrt nach Berlin. Der städtische Korb, aus gefärbten Weiden gebaut, ist an den Ranten schwarz und rot bemalt.

Reutheim den 19. Oktober. Schultheißen-Wahl. Bei heutiger Wahl erhielten G. Frey, Schulth.-Assistent in Wünnerten 62, Rev.-Ass. Säugling in Weinsberg 60, Verw.-Rath. Weiz in Stuttgart 22 Stimmen. (Red.-Ztg.)

In Ragold hat die Einweihung eines Kaiser-Wilhelmsplatzes unter entprechenden Feierlichkeiten stattgefunden.

Stuttgart. Der Neue Albote schreibt: Am 19. früh wurde man hier durch eine vom Ausichtsturm wehende große rote Fahne überrascht. Dieselbe scheint in der Nacht aufgeflogen worden zu sein, wurde aber im Laufe des Vormittags polizeilich wieder abgenommen. Wie wir vernahmen, war die Fahne etwa 3 Meter lang, trug in der Mitte das Bild Pallas mit der Ueberchrift „Zum 10jährigen Jubiläum“, auf der einen Seite die Worte „Hoch Kaiser“, auf der andern „Hoch die Sozialdemokratie“. Es scheint, daß diese Fahnenaufspaltung mit dem zehnjährigen Bestand des Sozialengesetzes in Verbindung steht.

Am 18. ds. brach in der Maschinenpapierfabrik von Ehinghaus u. Hüber in Unterföhen Feuer aus, das aber durch die Arbeiter und durch die Feuerwehre bald gelöscht war.

Berlin den 20. Oktober. Die Rückkehr des Kaisers. Die Tage der rauschenden Feste sind vorüber, Kaiser Wilhelm weiß wieder auf deutschen Boden und ist morgen am Geburtsort seiner hohen Gemahlin, der Kaiserin Viktoria Augusta, wieder im Kreise seiner Familie. Die Ergebnisse seiner Reise entsprechen durchweg dem Eindruck, welchen alle Regierungs-Maßnahmen des jungen Herrschers bisher gemacht haben. Man ist überrascht von der scheinbaren Sicherheit seines Auftretens, von dem Takt und der Mäßigkeit, welche er allenthalben an den Tag legt. Die Berliner Bevölkerung wird den heimkehrenden Monarchen mit einer besonderen Huldigung begrüßen.

Das ist der getreue Ausdruck der Volkstimmung — in den wenigen Monaten, die seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. verfloßen sind, hat der junge Kaiser allseitig das verehrungsvolle Vertrauen gewonnen. Zu der stetigen Mehrung der Volkstimlichkeit des jugendlichen Herrschers haben nicht nur die Erklärungen von Personen, welche ihm nahesteht, sondern nicht minder seine eigenen Worte und Thaten beigetragen. Ueberall findet der Kaiser die rechte Gelegenheit das rechte Wort; immer ist er schlagerfertig und geistig gegenwärtig, sobald er im Ausland in der That die Herzen im Sturm erobert hat. Die Italiener insbesondere sind für persönliche Eindrücke sehr empfänglich; sie haben auch besonderen Grund, dem deutschen Kaiser zugunsten — denn der große Friedensbund ist ihnen sehr erprießlich — nichtschonweniger ist die Begeisterung, welche Kaiser Wilhelm allenthalben in Italien entzündet hat, zugleich wesentlich ein Produkt seines persönlichen Auftretens. Diese Erkenntnis ist sehr wert als alle politischen Abmachungen, welche sich an die Kaiserreise hätten knüpfen können. Sie wird den Ruhm des Hohenzollernhauses und des deutschen Namens im Ausland heben und wird dem Herrscher bei seiner Rückkehr einen Empfang bereiten, aus welchem er entnehmen wird, daß unabhängig vom Willen der Parteien die Liebe zu Kaiser und Reich fest und treu und beständig in allen deutschen Herzen eine Stätte hat.

Potsdam den 21. Okt. Der Kaiser ist heute vormittag 8 1/2 Uhr auf der Station Drewitz eingetroffen, wo die Kaiserin ihn erwartet hatte. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort zu Wagen nach dem Marmorpalais. (Z. Ztg.)

In Neapel hat sich Prinz Heinrich von seinem kaiserlichen Bruder getrennt und ist nach Wien gereist, bekanntlich um dem Kaiser seinen Dank für die Ernennung zum österreichischen Korvetten-Kapitän abzugeben.

Kaiserin Friedrich, die bis vor ihrer Abreise nach England in ihrem Berliner Schloße residierte, begab sich am 18. d. nach Potsdam, woselbst an der Friedenskirche der Grundstein zu dem Mausoleum für Kaiser Friedrich gelegt wurde.

Ueber die geheime Unterredung zwischen Papst und Kaiser werden die mannigfaltigsten, von einander abweichenden Angaben gemacht.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler fand während des Verweilens des Monarchen im Auslande ein ununterbrochen reger Deschenswechsel statt. Wie einige Blätter melden, dürfte der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in Hamburg dem Reichskanzler wiederum einen Besuch abstatten. Sollte sich dies mit der knappen Zeit nicht vereinbaren lassen, wird der Reichskanzler den Reichspräsidenten in Hamburg beiwohnen und dort dem Kaiser Vortrag halten.

Das Vatikaner Heiratsprojekt wird wiederum auf's Kopf gebracht. Die Trauung des Prinzen Alexander mit der Prinzessin Viktoria von Preußen soll, wie das englische Wochenblatt „Truth“ erfahren haben will, in den nächsten Wochen in aller Stille in der Kapelle des Schloßes Windsor stattfinden. — Diese Meldung bedarf sehr der Bestätigung.

Die Professoren Birchow und Waldeyr, welche die Sektion der Leiche Kaiser Friedrichs vorgenommen hatten, veröffentlichten eine gemeinsame Erklärung, worin sie mit Entschiedenheit die Angabe Mackenzies in seiner Broschüre bestritten, daß Prof. v. Bergmann am 12. April ds. beim Einsetzen einer Kanüle einen „falschen Weg“ gemacht, dadurch die Bindegewebe vor der Luhröhre verletzt und mittelbar den Tod des Kaisers herbeigeführt habe. Die Sektion habe an der von Mackenzie bezeichneten Stelle keinen Absceß und nicht einmal eine Verwundung ergeben.

Auch Prof. Zehndorf ist jetzt mit einer offenen Erklärung gegen Mackenzie hervorgetreten. Er zeigt den letzteren der „offenbaren Lüge“, soweit Mackenzies Darlegungen seine (Zehndorf's) Person betreffen.

Die Verhandlungen, welche im Reichsamte des Innern wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattfanden, nahmen einen so glatten Verlauf, daß sie bereits zum Abschluß gebracht werden konnten. Es ist wahrscheinlich, daß der Vorschlag gemacht werden wird, eine allgemeine Konturierung in Deutschland auszuführen und zunächst die Wahl des Denkmalplatzes offen zu lassen.

Ein Komitee in Leipzig und die Magistrats von Augsburg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Brunn, Kassel, Dresden, Graz, Hannover, Karlsruhe, Königs-

Badnang. 100 Ztr. Wolfsbirnen

werden zu kaufen gesucht von Frick Häuser.

Badnang. 20-25 Zentner ächte Bratbirnen werden zu kaufen gesucht. Offerte sind zu richten an die Redaktion d. Bl.

Badnang. 20 Ztr. Bratbirnen werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. 1 Viertel Angerjen

hat zu verkaufen F. Weller a. Graben.

Badnang. Ergebnis der Sammelbüchsen für die deutschen Reichswaisenhäuser: Herr W. Ungemach zur Friedens- lünde 10 M. 78 Pf., Herr F. P. Vinçon 3. Uhr 2 M. 54 Pf. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

Badnang. Dinstag Uhr.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Eimer haltendes Faß zum Trestererschlagen.

Badnang. Schlachthaus-Verkauf. Derselbe wird Donnerstag abend 7 Uhr bei Metzger G. Jung im Aufstreich verkauft.

Badnang. Ein gut erhaltenes Beinwiges Faß ist zu verkaufen. Auskunft von wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 127. Donnerstag den 25. Oktober 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerkreis 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Erlass der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt verkaufen lassen. Unter denselben Bedingungen wird die Vermittlung von Albrut übernommen. Befunde mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an das „Secretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten. In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt. Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen. Stuttgart den 15. Oktober 1888.

Lehrplan für die Winterabendschulen.

- 1) Dauer des Kurses: Anfang November bis Ende März, 2mal 2 Stunden.
 - 2) Zeitpunkte: Religion 1/2 St., Rechnen 1 St., Aufsatz 1 St., Lesen 1 St., Landwirtschaft 1/2 St.
 - 3) Stoff für die einzelnen Fächer:
 - a. Religion: Lesebuch Nr. 139 und 140 und Memorieren des Lesers: Nr. 5, 93, 111, 45, 141.
 - b. Rechnen: Kopf- und Tafelrechnen nach Guoth 359—443.
 - c. Aufsatz: Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Geschäftsanzeigen.
 - d. Lesen und Erklären der Lesebuchabschnitte Nr. 78—81.
 - e. Landwirtschaftliches: Bienenzucht.
- Stuttgart den 22. Okt. 1888.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian Fleiderer, Notgerber hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Termin am Freitag den 16. November 1888, nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 24. Okt. 1888. Gerichtsschreiber Diemer.

Zu dem Konkurse

des Notgerbers Christian Fleiderer hier ist die Vorname der Schlussverteilung genehmigt. Es beträgt:

- a. der zur Verteilung verfügbare Massebestand 2372 M. 31 Pf. — wovon noch die Kosten abgehen —
- b. die Summe der bei derselben zu berücksichtigenden unbedingten Forderungen — nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht bereitgelegten Verzeichnis — 13163 M. 70 Pf.

Konkursverwalter: Not.-Cand. Kuz. Den 24. Oktober 1888.

Feuerwehr betr.

Die nach § 39 der Polizeiverordnung zur Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1888 vorgeschriebene jährliche Musterung der Feuerwehr durch den Bezirksfeuerlöschinspektor wird am Samstag den 27. Oktober d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, hierorts vorgenommen, wobei die gesamte Mannschaft pünktlich und vollständig beim Springmagazin anzutreten hat. Unentschuldigtes Ausbleiben wird auf Grund des § 368 Z. 3 des Strafgesetzbuchs mit Geld oder Haftstrafe geahndet. Den 24. Okt. 1888. Stadthalterheimamt. Gsd.

Portemonnaie mit Geld gefunden.

Abholstertermin 2 Tage. Stadthalterheimamt. Gsd. Den 24. Oktober 1888.

Großkottwar. Viehmarkt

am Samstag den 27. Okt. d. J. wird abgehalten. Stadthalterheimamt. Den 24. Okt. 1888.

Herbst-Anzeige.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. beginnt die allgemeine Weinlese in den nächsten Wochen. Ertragnis etwa 1200 hl. Pünktliche Auslese ist angeordnet. Den 22. Okt. 1888. Kellermeister Kump.

Weinlese

beginnt am Mittwoch den 24. d. Mts. Das Erzeugnis ist zu 2000 Hektoliter geschätzt. Käufer sind freundlich eingeladen und finden in der Keller möglichst rasche Beileitung. Den 20. Okt. 1888. Stadthalterheimamt. Hirtner.

Weinlese

beginnt hier am Mittwoch den 24. d. Mts. Das Erzeugnis ist zu 3000 hl. geschätzt. Bei dem schönen Stand der noch grün belaubten Weinberge ist eine gute Qualität des Erzeugnisses zu erwarten. Den 22. d. M. an bis 4. November fährt täglich vormittags 9.15 ein Postwagen vom Bahnhof Lauffen hierher und abends 5.05 wieder dorthin zurück. Den 19. Oktober 1888. Stadthalterheimamt. Fischer.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag, 23. Okt. begonnen und kann in den nächsten Tagen darauf Weinmost abgefasst werden. Das Erzeugnis beträgt ca. 1000 Hektoliter und dürfte die Qualität eine gut mittlere werden, da unsere Weinberge gesund und noch schön belaubt sind. Für rasche Beförderung unter der Keller ist gefordert und sind Liebhaber freundlich eingeladen. Den 20. Okt. 1888. Stadthalterheimamt. Schwaberer.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines neuen Anbaues sollen im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenanschlag:

| | |
|---------------------|---------|
| der Grabarbeit | 60 M. |
| der Maurerarbeit | 1220 M. |
| der Betonierarbeit | 340 M. |
| der Schreinerarbeit | 51 M. |
| der Tischlerarbeit | 240 M. |
| der Schlosserarbeit | 43 M. |
| der Glaserarbeit | 59 M. |
| der Malerarbeit | 170 M. |

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, wofür auch die Offerte längstens bis Donnerstag den 25. d. Mts., abends 6 Uhr, eingereicht sein müssen. Den 24. Okt. 1888. A.A. Stadtbaumeister Deufel.

Stroh

und einen Rest Angerien zu verkaufen. Gärtn. Gröhinger.

und später die unglückliche Beatrice Cenci geschmachtet haben. Auch in der Galerie Barberini und Borghese erschien der Prinz wiederholt, ja ein römisches Blatt vermeldet, er habe diese einamen Ausflüge bis auf das zwei Stunden entfernte Tivoli per Tramway ausgeführt. Viele erkannten ihn trotz des einfachen bürgerlichen Ueberrodes, als er den herrlichen Tempel der Sybilla mit einem Marineglas studierte. Alle römischen Blätter sprechen von dem schlichten Auftreten des Prinzen mit großem Entzücken.

* Kaiser Wilhelm in „Lohengrin“. Aus Rom schreibt: „Während der Hofball zu Ehren des deutschen Kaisers wurde unter anderem das Vorspiel des dritten Aktes aus „Lohengrin“ gespielt. Gleich nach den ersten Taktten erhob sich Kaiser Wilhelm, näherte sich der Kapelle und schrie nicht eher auf seinen Platz zurück, bis der letzte Ton des Stückes verklungen war. Hierauf wollte er sich entschuldigend an seine Tischnachbarin, die Königin Margareta, und sagte: „Ich muß Eure Majestät erzählen, daß dieses Lustspiel mich bei den wichtigsten Augenblicken meines Lebens begleitete. Es erlang bei meiner Hochzeit, bei der Geburt meines ersten Sohnes, man spielte es, als mein guter Vater aus San Remo nach Berlin zurückkehrte. Es ergriff mich daher wunderbar, wenn ich diese Klänge höre, mit Algewalt zieht es mich zur Stätte hin, von der sie erklingen.“

* Genua. Der Geburtstag des verstorbenen Kaisers Friedrich ist in San Remo besonders anteilvoll gefeiert worden. Die Einheimischen, die deutsche Kolonie und die Angehörigen fremder Nationen besuchten pfeilschnell die Villa Rivo, um das Gedächtnis des edlen Fürsten zu ehren. Frau Rivo hatte am 18. Oktober die Villa dem Publikum geöffnet, während bisher im Allgemeinen der Zutritt nicht gestattet war. Die Besucherin hat dafür Sorge getragen, daß die Räume, welche Kaiser Friedrich bewohnt hat, in demselben Zustand geblieben sind, wie er sie verlassen, um nach Berlin zu reisen. Von Genua und den Nachbarorten waren Tausende an diesem Tage nach San Remo zusammengeströmt.

Rom den 19. Okt. In Folge von Ueberschweemmung der Abriatische stürzten in Castellamare Adriatico (ital. Prov. Aquila) 60 Häuser ein. Tausende von Familien auf dem überschwemmten Gebiete sind obdachlos.

* Spanien. Eine Madrider Depesche der Independencia belge kündigt für Anfang 1889 den Besuch Kaiser Wilhelms bei den Höfen Spaniens und Portugals an.

Paris den 20. Okt. In der vorletzten Nacht wurde das Schloß des deutschen Konsuls in Havre abgerissen auf der Straße gefunden. Der Unterpräfekt brühte dem Konsul sein Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, eine Untersuchung werde sofort eingeleitet werden. Sobald gab dem deutschen Volschaffer, Grafen Münster, eine ähnliche Erklärung ab.

* Kriegsmünzler Freycinet hat dem Budgetausschuß seine außerordentlichen Kriegsbudgetausgaben vorgelegt. Dieselben belaufen sich im ganzen auf 1 065 362 000 Frank (man lese richtig: eine Milliarde, 65 Millionen und noch eine „Kleinigkeit“). Er verlangt auf Abschlag für das nächste Jahr bloß 134 Millionen, der Rest soll auf die zukünftigen Budgets verteilt werden.

Belgien. Die Hege der französischen Presse gegen den König der Belgier dauert fort; seine deutschfreundliche Gesinnung ist in ihren Augen ein Verbrechen, ja ein Verrat Belgiens. Die aus Kaiser Friedrichs Tagebuch

erwähnte Thatsache, daß König Leopold Kaiser Wilhelm dem Ersten in einem Briefe seine Glückwünsche zu den deutschen Siegen und zur Wiedererrichtung des Kaiserreiches ausgesprochen hat, erregte in Belgien um so weniger Verwunderung, als die Absichten Frankreichs, Belgien zu annektieren, und der Vertrag Venedig noch frisch in aller Gedächtnis sind. Die französische Presse schlägt mächtigen Lärm über diesen königlichen Brief.

Niederlande. Die Niederlande bereiten sich zur feierlichen Begehung eines nationalen Gedagentages vor, nämlich der 75. Wiederkehr des Tages, an welchem sie, den 17. November 1813, das Joch der französischen Gewaltherrschaft abschüttelten und ihre politische Selbstständigkeit zurückeroberten. In allen größeren Städten sind die beglücklichen Vorbereitungen schon im vollen Gange.

Großbritannien. London den 19. Okt. In der Versammlung der Londoner Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft, in welcher Herrmann Schmidt den Vorsitz führte, hielt Dr. Schlichter einen Vortrag über die Vorgänge im Sudan. Der Redner gab der Ausdrück, daß Emin Pascha schließlich Hilfe gebracht werde. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher sie ihr Interesse für die Emin-Pascha-Expedition lebhaft bekundet und den Wunsch ausspricht, daß Deutschland bei der Hilfeleistung womöglich gemeinsam mit England vorgehen möge. Sodann wurde weiter der Beschluß gefaßt, den Ausschuss zur Unterstützung der Emin-Pascha-Expedition zu erweitern.

In den Londoner Frauenorden. In den Kellerräumen des neuen Polizeigebäudes am Thessequai in London sind vorgestern mit Hilfe eines Spürhundes weitere menschliche Ueberreste, bestehend in dem linken Fuße und Teilen des linken Schenkels einer Frau entdeckt worden, die, wie man glaubt, der beseitigt jüngst gefundenen verstümmelten Frauentheile angehören.

Verschiedenes.

* Ein Londoner Blatt, die „Truth“, berechnet echt englisch die Kosten der Reisen Kaiser Wilhelms nach Wien und Rom. Er schätzt sie auf 40 000 Pfund Sterling oder nach deutschem Gelde auf 800 000 M. Er meint: Die Selbstkosten, welche an die Dienerschaft der besuchten Souveräne verteilt worden sind, erreichen eine fabelhafte Höhe, und auch die sonstigen Geschenke repräsentieren einen außerordentlich hohen Wert. Der Kaiser nahm von Berlin mit: 80 Diamanten, 150 silberne Oden, 50 Bufenmablen, 30 mit Diamanten besetzte Halsbänder, 6 herrliche Ehrenfächer, 3 große Photographien von sich und seiner Familie in Goldrahmen, 30 goldene Uhren mit Ketten, 100 Cigarrenboxen und 20 mit Diamanten besetzte rote und schwarze Ablerorden.

* Bremerhaven. Das Nebelhorn für das neue Feuerthiff „Weser“ dürfte eines der größten von allen denen sein, die bisher an der deutschen Küste in Verwendung sind. Es hat eine Länge von etwa 2 Meter, der Tonapparat wiegt allein 18 Pfund. Zum Tönen wird es durch den Dampf eines mit 5 Atmosphären arbeitenden Kessels gebracht.

* Weisel. Sauertrautzport nach Frankreich. Die Franzosen schenken jetzt auch Gefallen an unserm von ihnen so oft verhöhten Sauertrautz zu finden, denn französische Händler halten sich in der Gegend von Weisel und Mengen auf und haben bereits 11 Doppelwaggons Kraut angekauft und nach Frankreich verladen.

* Hensburg. Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Langbergfeld. Während die Frau des Arbeiters Borch in Abwesenheit ihres Mannes mit ihren sechs Kindern schlief, entstand in dem Hause auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer. Noch ehe die Feuerwehr herbeigerufen war, stand das ganze Haus in Flammen, das brennende Dach stürzte nieder und begrub die Frau mit fünf Kindern. Nur ein Kind, ein achtjähriges Mädchen, war erwaht und konnte noch vor dem Zusammenbruch des Daches ins Freie gelangen. Die sechs Leichen wurden am anderen Morgen total verlohrt unter dem Schutt hervorgeholt.

* Sadi Carnots neueste Werke. Ein Weinwarenfabrikant hat dem Präsidenten von Frankreich kürzlich ein originelles Geschenk gemacht. Der Fabrikant besigt mehrere Exemplare einer schönen langhaarigen, von ihm gezüchteten Hund-Rasse, welche er den Namen „Marco-Raffi“ beigelegt hat. Er ließ die Tiere fünf Jahre hindurch sorgfältig füttern und sammelte die bei allen abgefallenen feidenweißen Haare der Hunde. Nachdem er auf diese Weise ungefähr fünf Kilo beisammen hatte, ließ er aus den Haaren einen Stoff weben, aus welchem für den Präsidenten der Republik eine Weste verfertigt wurde. Carnot, welcher ein großer Hundsfreund ist, nahm das Geschenk dankbar entgegen.

* Es giebt noch edle, gute Menschen. So erzieht dieser Tage in Pulsnitz ein an der Bahn bediensteter Mana von einem ungenannten Herrn aus Dresden brieflich einen Hundermarschlein als Geschenk. Das beigefügte Schreiben lautet: „Ich und meine Frau haben von der großen Anzahl Kinder gehört, welche der Himmel Ihnen befehrt hat, zugleich aber auch, daß Sie und Ihre Frau recht tüchtige, ordentliche und ruhige Leute sind. Da nahmen wir uns vor — ich trane Sie übrigens seit langen Jahren — Ihnen und Ihrer Frau eine rechte Freude zu machen. Möchte der Inhalt dieses Schreibens — 100 M. — recht segensreich für Ihre Familie werden. Fragen Sie nicht nach, woher das Geschenk kommt; beten Sie für die Gesundheit meiner Frau, dies wäre der schönste Dank, den Sie uns geben könnten.“

Dbstpreise. Stuttgart den 20. Okt. Most ob 1/2: 25 000 Jtr., gemischt 2 M. bis 2 M. 50 Pf., Aepfel 2 M. 70 Pf. bis 3 M. per Zentner.

Reilbronn den 20. Oktober. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Aepfel 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Birnen 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 70 Pf., Gemischtes Obst 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf., Gebröckenes Obst 3 M. 70 Pf. bis 6 M.

Friedrichshafen den 19. Okt. Der heutige Obstmarkt ist nicht so stark befrachten worden, als erwartet werden durfte; die Preise stellten sich für Mostobst, Aepfel 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 70 Pf. per Str., Birnen 2 M. per Str., Kellerröb 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf. per Str. Von den Händlern wird vieles direkt vom Produzenten verkauft, welcher aufgeschickt wird, und ist der Preis in letzten Tagen wie obenbelagter gewesen, der bezahlt wurde.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Dienstag den 23. Okt., vormittags 10 Uhr. Bettunde: Herr Helfer Leib.

Geborren

17. Schittenhelm, Christian, geb. Winter, Gaildorf.
18. Kuchte, Franz, Oberamtsrichter, Großbottwar.
18. Geyer, Friederich, geb. Elweim, Einbellen.
19. Brinlinger, Franziska, Witwe, Stuttgart.

verschuldeter Eöhne das Blut abzupapfen — „Kein Wort weiter!“ rief Gildenberg, „dort ist die Thür.“

„Ich muß gestehen,“ fuhr der Geheimeatssohn fort, „daß sich diese tugendhafte Anwendung bei einem — Wucherer äußerst komisch ausnimmt. Guten Morgen!“ So rath bewegten sich die fesseln, von Sporenklängen begleiteten Schritte nach der Thür und so hastig wurde dieselbe aufgerissen, daß Arabella nur knapp die Zeit fand, sich den Anschein städtigen Vorübergehens zu geben.

Der Herausretrende mochte im Anfang der Zwanziger stehen und trug die Uniform eines gemeinen Mannes, doch verriet der elegante Stoff und Schnitt derselben, sowie die Schnüre an den Achselklappen sogleich den Einjährig-Freiwilligen. Das Bild, das Arabella sich nach dem Klänge seiner Stimme von ihm im Geiste entworfen hatte, wurde durch die Wirklichkeit bei weitem übertroffen, wenn auch in dem tabellos schönen Antlitz flart der Energie, auf welche seine Worte und sein fester Schritt hatten schließen lassen, eher ein Zug sinnlicher Weichheit lag. Aus dem von kurz geringeltem blondem Haar umrahmten Kopfe blühten ein paar klare, dunkelblaue Augen verwundert auf Arabella; für den tabellösen, dabei kräftigen und hoch über die gewöhnliche Mannesgröße hinausragenden Wuchs konnte es keine vortheilhaftere Kleidung geben, als die Mannesuniform.

Arabella erwiderte verwirrt die ritterliche Verbeugung des jungen Mannes und stand einige Sekunden wie festgebannt vor seinem Anblid. Aber auch der Mann war sprachlos in das Anschauen Arabellas versunken. Zu den großen schwarzen Augen, die mit wunderbarem Glanz auf ihm ruhten, und dem gleichfarbigen, ins Bläuliche schimmernden Haar, das sich in äppige Flechten über der Stirn aufbaute, bildete der dunkle, fast orientalische Teint, in welchen ihr sein-

geschnittenes, aber leidenschaftlich bewegtes Antlitz ge taucht war, einen unwiderstehlichen Reiz. Dazu die majestätische Gestalt, die dem hohen Wuchs des Mannes nur wenig nachgab und bei aller Vollkommenheit der Körperformen doch der Jugendlichkeit der ganzen Erscheinung, an der kaum mehr als neunzehn Frühlingsjahre vorübergezogen sein konnten, nicht den leisesten Eintrag that.

Was die beiden hätte sehen können, wie sie sich gegenüberstanden, der hätte sich sagen müssen, daß sie wie für einander geschaffen schienen, und in der That legte jedes von ihnen still für sich ein Geständnis dieser Art ab. Nur wenige Augenblicke fanden sie so, — gewissermaßen im gegenseitigen Strahl erlarrt, — dann rauhete Arabella weiter und entschied in der Thüre zu ihren Zimmern dem gebildeten Auge des jungen Mannes, der wie betäubt die Treppe hinabstie. Er hielt die wunderbare Erscheinung für Gildenbergs Tochter. Als er sich beim Fortritt im Vorberbaue näher erkundigte und erfuhr, daß es Gildenbergs Gattin sei, war es ihm, als ob eine Saite seines Herzens zerplatze, und er stürzte banon mit einem Gesichts, als sei er um die schönste Hoffnung seines Lebens betrogen.